

Vorstandsbericht über die Projektreise vom 22.04.-02.05.2019
Zur Vorlage an die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Köln – Corinto/El Realejo

1. Auftrag und Ziel

In der außerordentlichen MV am 07.07.2018 und der JHV am 15.03.2019 erklärte der Vorstand des Städtepartnerschaftsverein Köln – Corinto/El Realejo, dass die Projektreise im April 2019 Aufschluss über die Auswirkungen der politischen Entwicklung in Nicaragua und auf die Folgen der künftigen Zusammenarbeit mit den bisherigen Partnern geben soll.

Im Grunde geht es um Antworten auf folgende die Fragen:

Hält die Repression der Regierung gegenüber der Zivilgesellschaft an? Zu befragen sind politische Akteure aus den unterschiedlichen Lagern und gesellschaftlichen Gruppen, der Kirche, der Parteien, der dt. Botschaft u.a.

Welche politischen Einschätzungen werden geäußert?

In Corinto bestimmt seit geraumer Zeit der sandinistische Bürgermeister. Absalon Martinez die lokale Politik. Er, sein Stadtdirektor Richard Martinez und seine technischen Fachleute, insbesondere Hector Romero haben sich über viele Jahre als verlässliche Partner erwiesen, die die Lebenssituation der Menschen in ihrer Stadt verbessern wollen und verbessert haben.

Aber können und wollen die Städtepartner in Köln einfach unberücksichtigt lassen, was im Rest des Landes geschieht?

In Corinto hat es im letzten Jahr Demonstrationen gegeben, Unruhe und politischen Streit - aber nach bisherigem Wissen keine Gewalt und keine willkürlichen Verhaftungen. Trifft das zu?

Wie wird die kommunale Verwaltung in Corinto von der nationalen Regierung überwacht?

Wie reagiert sie auf die Menschenrechtsverletzungen, die ihr Parteichef in Managua zu verantworten hat?

Wie können und wollen wir als Partnerverein in Köln in Zukunft der Zusammenarbeit mit der vorhandenen sandinistischen Stadtverwaltung gestalten?

Unsere Freundschaft gilt den Menschen in Corinto, nicht der jeweiligen Regierung, das ist der Leitsatz seit 1990. Konkrete Projekte sollen fortgeführt werden. Aber was bedeutet das heute, in der Praxis?

Eine weitere Aufgabe besteht in den konkreten Projektprüfungen:

1. Inbetriebnahme des neuen Abfall-Betriebshofes;
Finanzielle Prüfung des Abfallprojektes
2. Projektbesuche mit Vertretern der Stadt, Bürgermeister Andreas Wolter und Johanna Pulheim
3. Projektbesuche mit Vertretern der katholischen Kirche
4. Projektbesuche unserer Vereinsprojekte
5. Prüfung ob, neue Projektpartner zu berücksichtigen sind

Unsere Prüfsteine sind: Wie werden die Projekte korrekt abgewickelt, inwieweit entsprechen sie unseren Vereinszielen oder werden sie als Errungenschaften des Sandinismus instrumentalisiert.

Wo sind die künftigen Spielräume und Grenzen weiterer Projektförderung?

2. Zusammenfassung unserer Gespräche

2.a *Opposition im Rat*

Nelson Treminio (PLI): Obwohl er persönliche und politische Differenzen mit der Alcaldia und deren Vertretern (Absalon Martínez, Richard Martínez, Hector Romero, Cony Santamaria) hat, hat er bestätigt, dass alle agierenden Parteien (Opposition, Kirche und Alcaldia) gemeinsam um Deeskalation bemüht waren.

2.b *Kirche*

Als Vertreter der Kirche haben wir mit dem Bischof von Leon (Msgr. Bosco Vivas Robelo) und den Patern Erwin López (jetziger Pfarrer von Corinto) und Eduardo Carrillo (früherer Pfarrer von Corinto) gesprochen. Alle begrüßen die Fortführung des Dialogs und damit den Versuch, die Spaltung in der Gesellschaft zu überwinden. Diese Spaltung zieht sich auch durch die Kirchengemeinden und ist unter anderem noch ein Resultat des Aufstands gegen Somoza und der Contra Rebellion.

Jedoch will niemand einen neuen Krieg! Die Projekte, die der Zivilbevölkerung zu Gute kommen, sollen weitergeführt werden, auch wenn sie teilweise zur Legitimation der Ortega Regierung missbraucht werden.

O-Ton Padre Eduardo: „Verlasst uns nicht und bestraft nicht das Volk.“ Eine unterstützende Begleitung der Projekte durch die Kirche in Corinto ist möglich.

Laut dem amtierendem Pfarrer Erwin ist die konkrete Zusammenarbeit mit der Alcaldia gut.

2.c *Oppositionelle NGOs*

Wir haben die Vertretung der LGBT im Büro der Frauenorganisation AMM (Asociacion Movimiento de Mujeres) in Chinandega getroffen. Die AMM wendet sich gegen Gewalt von Frauen. Ihr Büro steht auch der LGBT Bewegung zu Verfügung. Beide Organisationen berichten von massiven Übergriffen durch Regierung und Paramilitärs während der Unruhen. Von Mitarbeitern beider Alcadias (Corinto und Realejo) gab es Drohungen gegen Demonstranten. In Realejo ist es auch zu Gewalt sexueller und physischer Art gegen bekannte LGBT-Mitglieder gekommen. Die von den LGBT genannte Zahl von 14 Verhafteten und einem Toten in Corinto/ Realejo konnte nicht verifiziert werden. LGBT und Frauenvertreter haben Angst vor Repressalien, daher sollen keine Namen genannt werden

2.d *Deutsche Botschaft*

Beim Gespräch mit der Botschafterin Frau U. König wurde die besondere und historische gewachsene Rolle der Städtepartnerschaften in Nicaragua gewürdigt.

Der Dialog auf nationaler Ebene wird nun hinter verschlossenen Türen weitergeführt. Momentan berät der Nuntius des Vatikans mit der Alianza Civica über das weitere Vorgehen. Die erste Phase des Dialogs mit gegenseitigen Vorwürfen und Schuldzuweisungen war wenig hilfreich; dies stimmt auch mit der Einschätzung des Bischofs überein. Die Gesellschaft ist polarisiert, die Wirtschaft liegt am Boden und die Tourismusindustrie ist eingebrochen.

Aber ein Machtvakuum sollte in dieser Situation auf jeden Fall vermieden werden, da kriminelle Gruppen wie die Maras nur darauf warten, die effektive Macht in weiten Teilen des Landes zu übernehmen. Die Lösung liegt in demokratischen Wandlungsprozessen und einem respektvollen Umgang miteinander.

Als Maßnahme der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit wurde in der Krise des letzten Jahres das Freiwilligen Programm gestoppt und die Förderungsprogramme des BMZ erst einmal zurückgefahren. GIZ und KfW unterstützen hauptsächlich den Wassersektor und Klimaschutzmaßnahmen.

2.f Alcaldia Corinto & El Realejo

Corinto:

Sowohl in Einzelgesprächen als auch in offiziellen Reden und Stellungnahmen der Alcaldia wurden zurückhaltend und moderat argumentiert und die Verantwortung der Alcaldia für die gesamte Bevölkerung von Corinto betont. Auf Parteisymbole wurde völlig verzichtet, und dies obwohl z.B. die Reorganisation der Müllkippe oder der Küstenschutz auch mit staatlichen Mitteln gefördert werden. Insgesamt liegt der Schwerpunkt auf Deeskalation und nicht auf Konfrontation. In Einzelgesprächen berichteten Mitarbeiter der Alcaldia auch von Drohungen gegen ihre Person und ihre Familie bis hin zu Todesdrohungen.

El Realejo:

Anders ist das Bild in Realejo. Nicht nur, dass an der Abzweigung zum Ort ein riesiges FSLN Plakat die Regierung Ortega/ Murillo preist, auch der Festakt in der Alcaldia mit allen lokalen Autoritäten (Polizei, Vertreter der Zentralregierung etc.) hatte einen höchst offiziellen Charakter mit Abspielen der Nationalhymnen und Lobreden auf die Errungenschaften der letzten Jahre.

2.g Persönliche Kontakte

Selbst Augenzeugenberichte aus anderen Städten in Nicaragua fallen höchst unterschiedlich aus. In Managua haben befreundete Ärzte und Krankenschwestern Verwundete und Gefolterte der Opposition versorgt; in Granada tauchten aus dem Nichts unbekannte bewaffnete Banden auf, die z.B. das Rathaus und die Parteizentrale der FSLN angezündet haben, so der Augenzeugenbericht u.a. von Dieter Stadler, dem langjährigen Leiter der casa de los tres mundos. Die Einschätzung der Verantwortlichkeit für die Eskalation reicht von der ausschließlichen Schuldzuweisung an die Regierung bis zur massiven Einflussnahme der USA und des CIA; d.h. die bereits erwähnte Spaltung mit den unterschiedlichsten Einschätzungen zieht sich durch alle Schichten der nicaraguanischen Gesellschaft.

3. Politische Erkenntnisse als Ergebnis der Gespräche

Nach der Reise betrachten wir die aktuelle Situation auf der nationalen Ebene wie folgt: Nach dem Scheitern der bisherigen Dialoge zwischen den oppositionellen Kräften der „Allianza civica“ und der sandinistischen Regierung Ortega/Murillo scheint die Regierung gestärkt. Inwieweit die laufenden Verhandlungen unter Leitung des katholischen Nuntius zu einem „Erfolg“ führen ist völlig ungewiss. Die schlechte wirtschaftliche Situation im Land ist spürbar und sichtbar. Der Großteil der circa 80.000 Nicaraguanern, die seit dem letzten Jahr ins Exil gingen, tun dies aus wirtschaftlichen Gründen. Die Gesellschaft ist extrem gespalten, quer durch die Gemeinden, auch durch die Gemeinden der katholischen Kirche. Allen unseren Gesprächspartnern ist die Sorge vor einem Verlust völliger staatlicher Ordnung und der Machtentfaltung des organisierten Verbrechens gemeinsam. Die Erfahrung von zwei Bürgerkriegen prägt das Verhalten vor allem der älteren Generationen.

Wir sehen dennoch die eindeutige Verantwortung der sandinistischen Ortega/Murillo-Regierung für die Repressionen und die Entwicklung im Land. Wir verurteilen das Vorgehen gegen die Opposition. Die Morde, Verfolgungen,

Menschenrechtsverletzungen und die fortlaufenden Diskriminierungen dienen eindeutig und ausschließlich dem Machterhalt von Ortega/ Murillo und ihrer Clique. Wir konnten allerdings auch nirgendwo erkennen, dass es eine Opposition mit klaren Gestaltungsvorstellungen für die Alternative zu Ortega/Murillo gibt. Die derzeitigen Verhandlungen scheinen in erster Linie der Aufklärung der bisherigen Menschenrechtsverletzungen und deren Verbesserung zu dienen.

Auf der kommunalen Ebene zeigen sich in den besuchten Städten unterschiedliche Auswirkungen. Bei unseren Partnergemeinden stellt sich das wie folgt dar:

In **Corinto** sind Bürgermeister Absalón Martínez, sein Stadtdirektor Richard Martínez und Héctor Romero von der FSLN gewählte Staatsbeamte und müssen in ihren Funktionen den Anweisungen der Partei folgen. Dies macht sie eindeutig und explizit zu Vertretern der regierenden sandinistischen Regierung. Dennoch haben sie sich über viele Jahre als verlässliche Partner erwiesen, die die Lebenssituation der Menschen in ihrer Stadt verbessern wollen und verbessert haben. Dieser Eindruck hat sich auch bei unserer jüngsten Reise bestätigt. In Corinto trifft zu, was uns beständig berichtet wird: Die Gemeindeverwaltung wirkt deeskalierend im politischen Konflikt. Schwere Menschenrechtsverletzungen sind nicht erkennbar. Der Empfang der Kölner Delegation, die öffentliche Inbetriebnahme der Abfallstation sowie das gemeinsame Treffen mit den Gemeinderäten war frei von politischen Stellungnahmen und wirkte deeskalierend. Weder wurden sandinistische Symbole dargestellt noch Leistungen der Zentralregierung erwähnt, sondern der positive Aspekt der Projektzusammenarbeit für die gesamte Bevölkerung herausgestellt.

In **El Realejo** lief der Besuch anders. Die Einladung diente klar dazu, uns den gesamten Apparat der lokalen Regierung mit ihren verschiedenen Ministeriumsvertretern einschließlich der lokalen Polizeidirektorin vorzustellen. Aus Gesprächen mit Oppositionellen und Inhaftierten aus Realejo wissen wir, dass diese Person für die Art und Weise ihrer Behandlung verantwortlich ist. Die Rede der Bürgermeisterin von El Realejo bei dem Empfang unserer Delegation war zudem eher konfrontativ und nicht auf Ausgleich und Versöhnung angelegt. Wir empfehlen daher, keine offiziellen und inoffiziellen Kontakte zur derzeitigen Alcaldia in El Realejo zu pflegen.

4. Projektberichte

4.a **Abfallprojekt**

Trotz logistischer Schwierigkeiten zu Beginn konnte die Abfallsortieranlage Dank der unermüdlichen Arbeit der Techniker in Betrieb genommen werden. Der dazu vorab erstellte Zeitplan war extrem knapp kalkuliert, da immer wieder vorher nicht absehbare Probleme wie die Bereitstellung von Kränen und Gabelstaplern den Ablauf verzögerten. Daher ist die Arbeit der deutschen, polnischen und nicaraguanischen Techniker und Arbeiter in hohem Maße zu würdigen.

Ein besonderes Merkmal des Projekts ist die erfolgreiche Gründung einer Müllsammlerkooperative, welche die Arbeitsbedingungen und das Einkommen von 27 Familien bedeutend verbessert. Diese Kooperative funktioniert als eigenständige Rechtsform unabhängig von der Alcaldia. Die Mitglieder der Kooperative erhielten bereits erste Schulungen in Umweltschutz, Projektmanagement und Administration seitens des nicaraguanischen Staates.

Eine detaillierte Einführung in die praktische Bedienung der gelieferten Maschinen, sowie in Wartung und Instandhaltung muss noch erfolgen. Diese Schulung wird für

die Mitarbeiter der Abfallabteilung des Bürgermeisteramtes von den deutschen und polnischen Technikern durchgeführt. Sie werden zwischen Juni und August 2019 nach Nicaragua reisen.

4.b Küstenschutz

Auf insgesamt 1940m von 4500m Küste wurden Geotuben zum Küstenschutz verlegt, außerdem noch auf 500m Steinwälle (Buhnen). Die durch das ursprüngliche Projekt geschützte Strecke von 1200 m konnte durch die Zusatzfinanzierung der Zentralregierung deutlich erweitert werden.

Die Geotuben sind zum Teil durch Stürme und Vandalismus beschädigt. Um weitere Zerstörung zu vermeiden werden sie jetzt durch die Alcaldia bewacht. Momentan läuft eine Studie der Zentralregierung zur Evaluation des Projekts an der Universität Managua, um die Ergebnisse auch auf andere Regionen in Nicaragua übertragen zu können. Hector Romero ist in die Erstellung der Studie beinbezogen.

4.c Mangrovenschutz und Anpflanzung

Einige Delegationsmitglieder unternahmen eine Tour durch die Mangrovegebiete, die in früheren Projekten wieder aufgeforstet wurden. Die Pflanzen wachsen erfolgreich und entwickeln sich effektiv. Die Holzfäller der Region haben verschiedene Workshops zur Sensibilisierung der Bürger erhalten. In diesen Workshops wird immer wieder die Bedeutung des Schutzes der Mangroven vor den Auswirkungen von Wirbelstürmen und anderer Naturphänomene betont, welche die Küsten von Corinto und Realejo bedrohen.

4.d Casa de Menores und CCCM

CCCM

Von den kürzlich fortgebildeten sechs Instruktores arbeiten zwei; die anderen leisten nur sporadische Unterstützung, da sie arbeiten oder familiäre Verpflichtungen haben. In den Workshops werden ca. 25 Kinder betreut, die meisten aus der unmittelbaren Umgebung des Centro. Das Grundstück des CCCM wird teilweise als Parkplatz vermietet.

Centro de Menores

Momentan finden 3 Talleres statt

- Bäckerei mit 8 Teilnehmern
- Schönheitssalon mit 15 Teilnehmern
- Fabrikation von Pinatas (Kunsthandwerk) mit 6 Teilnehmern

Einmal im Monat soll es in Zukunft einen Basar geben um weitere Teilnehmer zu werben und die Produkte zu verkaufen.

Die Computerkurse werden nicht mehr durchgeführt, da diese von staatlicher Seite billiger oder umsonst über die „Escuelas de Oficio“ angeboten werden. Stattdessen sollen verstärkt IT Kurse (Internet Recherche, Bedienung von Tablettts etc.) angeboten werden und das Centro in ein „Centro de Investigaciones“ mit Bibliothek, Computern und eventuell Kursen für Büroadministration umgestaltet werden. Dazu ist man auf der Suche nach einem Ausbilder.

Die vakante Stelle der pädagogischen Leitung soll nicht mehr besetzt werden, diese Funktion geht an die Junta Directiva, die kollektive Leitung, über.

Der ökologische Garten wird nur noch sporadisch von Schulen als Anschauungsprojekt genutzt. Über eine sinnvolle Nutzung des in der Schule Kerpen gesammelten Geldes (Spielplatz, Garten) soll noch entschieden werden.

Grundsätzlich ist das Centro unparteiisch und der Toleranz gegenüber allen gesellschaftlichen Gruppen verpflichtet.

4.e Krankenhäuser

Corinto:

Beide Waschmaschinen sind nach 5 Jahren intensiven Betriebs defekt. Reparaturversuche waren erfolglos, da die benötigten Ersatzteile auf dem nicaraguanischen Markt nicht aufzutreiben sind. Die Krankenhausleitung hat einen Antrag ans Ministerium auf die Finanzierung neuer Maschinen gestellt. Die möglicherweise defekten Teile wurden ausgebaut und werden gegebenenfalls in Deutschland besorgt.

El Realejo:

Die gynäkologische Ambulanz ist eingerichtet und voll funktionstüchtig. Zusätzlich werden im Krankenhaus Kurse in Sexualkunde zur Vermeidung von Teenagerschwangerschaften und zur Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten angeboten. Das staatliche Krankenhaus in El Realejo dient der Primärversorgung; das heißt neben der Behandlung von Bagatellerkrankungen und der Erstversorgung und Weiterleitung von schwereren Fällen werden alle Präventionsprogramme wie Impfungen, Schwangerenvor- und Nachsorge, Kindervorsorgeuntersuchungen, HIV Tests usw. angeboten.

4.f Kirchenprojekte

Obwohl der Städtepartnerschaftsverein seit seiner Gründung nicht mit der katholischen Kirche zusammengearbeitet hat, ist es in der aktuellen Situation sinnvoll, die Solidaritätsarbeit der Kirche in Corinto zu stärken.

Alle befragten Gruppen sind der Ansicht, dass die katholische Kirche derzeit eine sehr wichtige Rolle im Dialog auf der Suche nach einer friedlichen und gewaltfreien Lösung für die politische Krise in Nicaragua spielt.

Diese Gruppen haben uns gebeten, die Kirche als kritischen Projektbegleiter für die zukünftigen Projekte einzubeziehen.

5. Finanzen

Zusammen mit der Verantwortlichen für das Finanzwesen der Alcaldia, Cony, wurden die Finanzen des laufenden Abfallprojekt gründlich geprüft und der Verwendungsnachweis für die Endabrechnung des Projekts vorbereitet.

6. Neue Projekte und neue Partner

Seitens der Vertreter der oppositionellen Parteien in Corinto wurden keine neuen Projektansätze erkennbar. Sie betonten die positive Wirkung der bisherigen Arbeit in Corinto für alle Bürger der Stadt.

Auch für die Jugend- oder Schularbeit konnten weder neue Kontakte geknüpft, noch alte Kontakte belebt werden.

Inwieweit sich Unterstützungsmaßnahmen zwischen den katholischen Trägern entwickeln, berührt unsere Vereinsarbeit nur mittelbar. Gleichwohl ist sie im Sinne einer Stärkung der städtepartnerschaftlichen Aktivitäten von Bedeutung.

Als neuen Partner können wir eventuell die Arbeit von AMM/ SAT in Chinandega unterstützen, die wie oben beschrieben eine wichtige Schutz- und Unterstützungsfunktion für diskriminierte Gruppierungen und Einzelpersonen auch in unseren Partnerstädten wahrnehmen kann.

7. Schlussfolgerung

Wir werden in der aktuellen politischen Lage in Nicaragua die gewachsenen Beziehungen zu unseren bisherigen Partnern und kooperierenden Organisationen nicht aufgeben. Das schließt ausdrücklich auch die Zusammenarbeit mit der derzeitigen Alcaldia in Corinto ein. Dagegen werden wir mit der derzeitigen Alcaldia in El Realejo kein Projekt entwickeln. Die potentielle Unterstützung einzelner Maßnahmen in El Realejo bleibt davon unberührt.

Wir dringen darauf, unsere Unterstützungsleistung in allen Projekten deutlich kenntlich zu machen. Dies bezieht sich auf Publikationen, Anbringen von Projektschildern etc. und ist somit ein Beitrag, der Vereinnahmung unserer Arbeit durch sandinistische und regierungstreue Kräfte entgegenzuwirken.

23.05.2019

Maria Suarez, Vera Minnik, Karl Lichtenberg